

Sichelschmiede
Dorfstr. 40
16837 Zempow
Tel. 033923-715071
E-Mail: info@sichelschmiede.org
Internet: www.sichelschmiede.org



Zempow, den 7. September 2011

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir möchten euch mal wieder über den Gang der Dinge in der Kyritz-Ruppiner Heide berichten. Doch zuvor ein Anliegen in eigener Sache.
Wie immer gibt es dieses Rundschreiben auch als pdf für die, die es gern komfortabler lesen.

In eigener Sache

Wir sind gerade mit unseren Bauarbeiten an einem Punkt, wo wir dringend noch Hilfe brauchen könnten, um bis zum Winter alles gedämmt und beheizbar zu haben. Wer also helfen mag und das bisher noch nicht angeboten hat: Jetzt wäre ein guter Zeitpunkt!

Nachrichten

Bürgerinitiative FREIE HEIDE hat Gedenktafeln aufgestellt

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Brandenburg hat die Bürgerinitiative FREIE HEIDE 11 Schautafeln erstellen lassen, die über den Protest gegen das Bombodrom informieren. Auf einer Seite ist ein jeweils gleicher, allgemeiner Text in deutscher und englischer Sprache zu finden, auf der anderen Seite informieren Texte und Fotos über spezifische Aspekte, oft mit Bezug zum Aufstellungsort. Die Tafeln stehen in Fretzdorf, Gadow, Schweinrich, Sewekow, Zempow, Flecken Zechlin, Dorf Zechlin, Rheinsberg, Kunsterspring, Neuruppin und Netzeband. Sie sind sehr schön und haltbar gemacht und ansprechend gestaltet. Bedauerlich ist aus unserer Sicht, dass sie wichtige Aspekte der Protestbewegung unerwähnt lassen. So sind z.B. auf der Schweinricher Tafel mit keinem Wort die Sommeraktionstage erwähnt, die dort über so viele Jahre hinweg regelmäßig stattfanden. Auf der Tafel mit dem Thema "Breite des Widerstands" (in Neuruppin) finden die die FREIE HEIDE, der FREIE HIMMEL, Pro Heide, die Gemeinden und "Unterstützergruppen" Erwähnung. Von der Friedensbewegung, der "Rosa Heide" und den Clowns ist hier kein Wort zu finden. Wir sehen hier noch einigen Bedarf, auch die mit Zivilem

Ungehorsam und gewaltfreier direkter Aktion verbundenen Aspekte der Bewegung aufzuarbeiten und darzustellen. Dazu gehört auch die Kampagne "Bomben nein - wir gehen rein", von der auf den Tafeln ebenfalls nichts zu finden ist.

Kremsertouren übers ehemalige Bombodrom-Gelände

Wir hatten berichtet, dass die BImA (Bundesanstalt für Immobilienaufgaben) die Absicht hat, nach und nach „das naturreiche Gelände auf sicheren Wegen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.“ Herr Entrup von der BImA, der in Zukunft mit der Verwaltung des ehemaligen Bombodrom-Geländes beauftragt ist, engagiert sich schon jetzt für dieses Ziel. Auf seine Initiative hin konnten am 25. August erstmals "öffentliche" Kremserfahrten über ausgewählte Bereiche des Geländes stattfinden. (Bisher waren solche Fahrten Entscheidungsträger_innen vorbehalten gewesen.) Die Fahrten werden von privaten Kremserunternehmen durchgeführt und von der BImA jeweils genehmigt und begleitet. Eine Fahrt kostet pro Person 13 Euro (Kremserhof Zermützel, Kremser mit 17 Sitzen) oder 30 Euro (Torsten Stelly, Kremser mit 8 Sitzen). Die Termine und Kontaktadressen veröffentlichen wir auf unserer Webseite.

Wir waren bei der Jungfernfahrt dabei. Da wir den anderen Gästen eine Menge Interessantes zur Heide erzählen konnten, hat uns einer der Kremserfahrer eingeladen, in Zukunft öfter kostenlos mitzufahren und unterwegs zu erzählen. In diesem Jahr ist allerdings nur noch eine Fahrt geplant am 9. September; dann soll es erst im nächsten Jahr wieder weiter gehen.

Antikriegstag/Weltfriedenstag in Kunsterspring

Am 1. Mai 1945 starben im Wald zwischen Basdorf und Gadow zahlreiche Menschen - Flüchtlinge, versprengte Soldaten, Überlebende der KZ-Todesmärsche -, als sie zwischen die Fronten gerieten. Kurz vor seinem Ende zeigte der II. Weltkrieg hier noch einmal sein schreckliches Gesicht.

Am 1.5.1994 wurde in einer nächtlichen Aktion mitten auf dem Bombodrom eine Mahn- und Gedenkstätte für die in den letzten Kriegstagen hier umgekommenen Menschen errichtet. Dazu gehörte eine vom Künstler Hans-Hermann Degner geschaffene Stele „Mutter und Kind“ nach einem Motiv von Barlach. In den Folgejahren ist diese Statue mehrfach von der Bundeswehr entfernt worden und wurde immer wieder neu errichtet. Schließlich hat die BI FREIE HEIDE die Stele von der Bundeswehr zurück bekommen und hat sie im Jahr 2009 in Absprache mit der Stadt Neuruppin am Tierpark Kunsterspring aufgestellt. Am 1. September ("Weltfriedenstag" im Osten, "Antikriegstag" im Westen) 2008 wurde die Stele dort an neuem Ort eingeweiht. 2009 fand an der Stele eine Gedenkveranstaltung zum 70. Jahrestag des Kriegsbeginns statt. 2010 gab es dort keine derartige Veranstaltung. Deshalb haben wir nun innerhalb der Friedensinitiative Kyritz-Ruppiner Heide angeregt, dass wir als FI diese junge Tradition fortsetzen.

So fand am 1. September 2011 an der Stele in Kunsterspring eine kleine Gedenkveranstaltung für die Opfer des II. Weltkriegs statt. Hans-Hermann Degner, der die Stele geschaffen hat, sprach über die Geschichte dieser Gedenkstätte. Dorothea Laubenthal berichtete als Zeitzeugin vom Zweiten Weltkrieg - ein sehr

bewegender Bericht. Hans-Peter Laubenthal schlug den Bogen zur aktuellen Situation und heutigen Kriegen. Martin Domke, der auch schon viele Protestwanderungen musikalisch begleitet hat, beteiligte sich mit zwei Liedern. Die Moderation der Veranstaltung machte Ulrike Laubenthal. Es war eine gute, intensive, aber kleine Gedenkveranstaltung.

Nationales Naturerbe

Im letzten Rundschreiben hatten wir von den Überlegungen berichtet, das Bombodrom-Gelände ins Nationale Naturerbe aufzunehmen. Wir hatten angekündigt, dazu bald eine Petition ins Leben zu rufen. Seitdem habt ihr in dieser Sache nichts mehr von uns gehört.

Wir hatten damals erstmal Mitstreiter_innen aus den Naturschutzverbänden sowie aus Pro Heide, BI FREIE HEIDE und FREIEM HIMMEL zu einem Treffen eingeladen, um über das günstigste Vorgehen zu beraten. Leider waren bei diesem Treffen lediglich die Grüne Liga und der FREIE HIMMEL vertreten, wobei der Vertreter des mecklenburgischen FREIEN HIMMELS mit guten Gründen nichts unternehmen wollte, was nicht mit den Brandenburger Initiativen abgesprochen war. So konnte das Treffen lediglich der Information und Meinungsbildung der Beteiligten dienen, nicht aber der Absprache für ein gemeinsames Vorgehen. Wir hatten aber durch die Anwesenheit von Heinz-Herwig Mascher (Grüne Liga) und Meinhard Voigt (Kommunale Arbeitsgemeinschaft Kyritz-Ruppiner Heide) eine recht gute und aktuelle Informationslage.

Die grundlegenden Fakten standen ja schon in unserem Mai-Rundschreiben. Wie es sich für uns jetzt darstellt, ist mehr oder weniger besiegelt, dass ca. 6000 ha, also etwa die Hälfte des ehemaligen Bombodroms mit der 2. Tranche ins Nationale Naturerbe aufgenommen werden, auf Kosten anderer Flächen, die damit aus der zuvor verabredeten Liste wieder heraus fallen. Ursprünglich waren Naturschutzverbände und KAG gemeinsam mit dem Vorschlag "25 plus" aufgetreten: Die Bombodrom-Fläche komplett zusätzlich zu den bereits verhandelten 25000 ha aufzunehmen. Als dann der Haushaltsausschuss des Bundestages im November 2010 die Empfehlung verabschiedete, das Bombodrom-Gelände anstelle eines Teils der bereits verhandelten Flächen ins NNE aufzunehmen, da wäre wohl eine deutliche solidarische Reaktion aller Beteiligten nötig gewesen, um den Zug noch in eine andere Richtung zu lenken. Die KAG war damals mit ihren öffentlichen Äußerungen aber nicht so klar. Herr Gilde als Sprecher der KAG wurde im Januar im Ruppiner Anzeiger mit den Worten zitiert "Dass deshalb andere Flächen herausfallen, muss uns hier vor Ort nicht heiß machen". Der Beschluss des Haushaltsausschusses löste auch unter Landes- und Lokalpolitikern eine neue Debatte aus, bei der einige Stimmen gegen die Aufnahme ins NNE laut wurden, andere für die Aufnahme ins NNE sprachen, ohne dabei das Wörtchen "plus" dazu zu sagen. In dieser Situation war es nicht verwunderlich, dass sich die Naturschutzverbände ins Zeug legten, um zu retten was zu retten war. Um zumindest für einen Teil der schon vorher verhandelten, anderswo gelegenen schützenswerten Flächen den NNE-Status zu ermöglichen, haben sie den schon im letzten Rundschreiben beschriebenen Kompromiss ausgehandelt: Einen Teil der Bombodrom-Fläche anstelle anderer Flächen ins NNE aufzunehmen. Zum Zeitpunkt unserer Beratung, im Juni, waren die Naturschutzverbände hier noch im Detail am verhandeln, hatten aber offensichtlich keinen Bedarf an Unterstützung von unserer Seite und auch nicht den Willen,

nochmal für eine weitergehende Forderung die bis dahin erzielten Ergebnisse zu riskieren.

Wir haben deshalb in dieser Sache weiter nichts unternommen. Für uns ist diese Entwicklung rund um die Aufnahme des Bombodroms ins NNE ein beunruhigendes Zeichen dafür, dass mit dem gemeinsamen Entwickeln von Konzepten für die zivile Nutzung etwas schief gelaufen ist.

Plan für eine zivile Nutzung

Im Mai-Rundschreiben hatten wir geschrieben: "Bei den weiteren Analysen und Planungen in Bezug auf die Munitionsbelastung muss das Szenario einer schrittweisen Öffnung des Geländes für AnwohnerInnen und TouristInnen berücksichtigt werden. Ein Konzept für diese Art der Nutzung muss erarbeitet und beschlossen werden. Hierzu braucht es ein ernsthaftes und dauerhaftes Engagement von Bürgerinnen und Bürgern in den Orten rund ums Ex-Bombodrom." Bei der Besprechung zum NNE im Juni haben wir hierüber auch lange gesprochen. Das Land Brandenburg plant, bis Juni 2012 ein Konzept für die zivile Nutzung der Kyritz-Ruppiner Heide zu haben. Die BImA hat ebenfalls Arbeitskreise eingerichtet, die Konzepte für die zukünftige Nutzung entwickeln. Es wäre wichtig, dass sich auch die Menschen in der Region darüber verständigen, was sie für das Gelände möchten.

Hierbei geht es zum einen um die Nutzung des ehemaligen Bombodroms selbst; hier ist die BImA zuständig, die umliegenden Gemeinden haben hier keine Planungshoheit. Sie müssen aber angehört werden, wenn Pläne für das Gelände ihre Belange berühren. Und selbstverständlich können die Menschen hier in der Region Wünsche äußern, Ressourcen anbieten, sich engagieren für eine bestimmte Art der Nutzung des Geländes. Schließlich ist die BImA eine Behörde des Bundes und soll letztlich "Volkes Wille" umsetzen. Zum zweiten geht es um die Entwicklung im Umfeld des ehemaligen Bombodroms, das ganz direkt in die Planungshoheit der Gemeinden fällt. Im Idealfall greift beides ineinander.

In dem Zusammenhang wird oft von "den Initiativen" gesprochen, die hierzu eine Haltung entwickeln müssten. Aber welche Initiativen sind gemeint? Die BI FREIE HEIDE bereitet derzeit ihre Auflösung vor. Der FREIE HIMMEL wird sich nicht in brandenburgische Angelegenheiten einmischen. Die Friedensinitiative Kyritz-Ruppiner Heide ist bisher nicht als Mitglied in die Kommunale Arbeitsgemeinschaft aufgenommen worden. Pro Heide hat nur noch wenige aktive Mitglieder. Es wäre neu zu überlegen, wer denn die Akteure sind, die auf lokaler Ebene Konzepte entwickeln sollen.

Unserer Wahrnehmung nach gibt es bisher eine Tendenz, den Kreis derer, die Konzepte für die zivile Nutzung diskutieren, möglichst klein zu halten. Als zur Vorbereitung der Gründung der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft eingeladen wurde, da ging die Einladung zunächst nur an einen kleinen Kreis; man wolle erstmal in kleinem Kreis beginnen, es könnten ja später weitere Akteure dazu stoßen, hieß es damals. Dazu ist es aber nicht gekommen. Die Friedensinitiative Kyritz-Ruppiner Heide hat schon im letzten Jahr ihre Aufnahme in die KAG beantragt und hierzu bislang keinen Bescheid bekommen. Überhaupt nicht direkt vertreten sind die

Bevölkerungsgruppen, die sich für einen militärischen Übungsplatz auf dem ehemaligen Bombodrom-Gelände ausgesprochen hatten und nun als Verlierer_innen aus der Auseinandersetzung hervorgegangen sind. Im Sinne einer Überwindung der alten Streitlinien wäre es aber wichtig, gerade auch diese Gruppen mit einzubeziehen, wenn jetzt Zukunftskonzepte entwickelt werden.

Freilich sind alle Einwohner_innen der Region in dem Sinne vertreten, dass ja Delegierte der Kommunen in der KAG mit am Tisch sitzen. Aber die Wege von diesen Delegierten zu den Menschen in den Dörfern sind sehr weit. Wittstock z.B. ist mit 25 Orts- bzw. Gemeindeteilen und 417,20 km² flächenmäßig eine der größten Städte Deutschlands. Die Stadt wird in der KAG von einer Frau Hentschke vertreten; die haben wir hier in Zempow noch nie zu Gesicht bekommen. Im Arbeitskreis Zivile Nutzung ist die Stadt nicht vertreten. Die Gemeinde Temnitzquell möchte einen eigenen Vertreter in die KAG schicken, dies wird ihr aber verwehrt, da ja das Amt Temnitz vertreten sei; dies ist aber keine politische, sondern nur eine Verwaltungseinheit. Immerhin hat die KAG eine große Umfrage in allen Anrainerorten durchgeführt, um nach Ideen, Wünschen und Potentialen für die Entwicklung im Umfeld des Geländes zu fragen.

Wir haben dennoch den Eindruck, dass bisher nur in sehr geringem Maß eine wirkliche öffentliche Meinungsbildung zum Thema "zivile Nutzung" stattfindet. Dies wird natürlich auch erschwert dadurch, dass es hierbei um komplexe Themen geht, bei denen letztlich nur konstruktiv mitreden kann, wer sich über einen längeren Zeitraum intensiv mit der Thematik befasst. Aber auch die Fachleute, die das tun, scheinen ja z.B. in Sachen NNE keinen tragfähigen Konsens erarbeitet zu haben. Auch die immer wieder kontroverse Diskussion um Windräder und Photovoltaik-Anlagen auf dem Gelände zeigt, dass hier keine Prozesse der Konsensbildung stattfinden. Eher sieht es so aus, dass verschiedene Akteur_innen in verschiedene Richtungen Lobbyarbeit machen und alle versuchen, sich gegen die anderen durchzusetzen.

Am 20.9. tagt die "Länderübergreifende Projektgruppe Wirtschaft und Tourismus". Dieses Gremium ist mal auf Initiative von Pro Heide entstanden und hat sich schon früher mit Konzepten für die zivile Nutzung des Bombodroms und für die wirtschaftliche und touristische Entwicklung des Bombodroms befasst. Von dort sind sicher neue Impulse zu erwarten. Aber auch da gilt: geschlossene Gesellschaft. Es werden Vertreter_innen aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung eingeladen.

Wir wünschen uns für die Entwicklung von Nutzungskonzepten für das ehemalige Bombodrom und seine Umgebung

- einen inklusiven und basisdemokratischen Prozess, an dem alle teilnehmen können, die es möchten,
- einen konsensorientierten Prozess mit ausreichend Zeit, in dem zunächst unterschiedliche Meinungen und Perspektiven einen Raum haben und dann gemeinsam kreative Lösungen gesucht werden
- einen transparenten Prozess, in dem man nicht absoluter "Insider" sein muss, um zu verstehen, was gerade verhandelt wird.

Aber vielleicht sind wir die einzigen, die sich so etwas wünschen??

Vielleicht sind die meisten Menschen in der Region ganz zufrieden damit, dass sich ihre kommunalen Vertreter_innen mit diesem Themen beschäftigen? Wir bitten um Rückmeldungen!

Erinnerungs-Orte des Widerstands

Die Kyritz-Ruppiner Heide ist durch ihre Protestgeschichte bundesweit bekannt geworden. Für Menschen, die von anderswo hierher kommen, aber auch für uns in der Region ist es wichtig, Erinnerungsorte zu haben; Orte, an denen etwas sichtbar bleibt von der Auseinandersetzung, die wir hier geführt haben. Die Tafeln der BI FREIE HEIDE sind hier ein erster Schritt.

Eine naheliegende Frage in dem Zusammenhang ist, was aus den ehemaligen Militärgebäuden wird. Von Herrn Entrup haben wir erfahren, dass die meisten Gebäude auf dem Gelände auffällig sind und er plant, sie so bald wie möglich abreißen zu lassen, um Unfälle zu vermeiden.

Wir haben uns daraufhin dafür stark gemacht, den "Pink Point II" zu erhalten, den Beobachtungsturm, der am 1. Juni 2007 im Rahmen der Besiedelungsaktion rosa gestrichen wurde. Eine Ortsbegehung zusammen mit einem Baufachmann hat aber ergeben: Eine Sanierung des Turms würde wohl an die 260000 Euro kosten, und dabei könnte nur sehr wenig von der ursprünglichen Bausubstanz erhalten werden. Uns scheint, dass dieses Geld (selbst wenn es denn da wäre) doch anderswo besser eingesetzt werden könnte. Wir können uns inzwischen gut mit dem Gedanken anfreunden, dass die "Bonbonburg" (Kosenamen der Clowns für den rosa Turm) abgerissen wird und ihre Überreste als Wohnung für Fledermäuse und Vögel dienen. Herr Entrup ist sehr offen für die Idee, dafür an gleicher oder anderer Stelle - z.B. am Standort des ersten "Pink Point" - einen Aussichtsturm und Infotafeln zu errichten.

Die Friedensinitiative Kyritz-Ruppiner Heide beschäftigt sich bei ihrem nächsten Treffen am 28. September um 19 Uhr (Café Hinterhof, Neuruppin) mit diesem Thema. Alle, denen daran gelegen ist, möchten wir herzlich bitten, zu diesem Treffen zu kommen.

Soviel mal für heute von uns, die Baustelle ruft.
Es grüßen herzlich

Ulrike und Hans-Peter Laubenthal